Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1909

126 (26.10.1909)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem
Amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
96 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
Mk. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Aelteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. (Petitzeile)

Schluß d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.

Redaktionsschluß
8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

№ 126. | Dienstag, den 26. Oktober 1909. | 70. Jahrgang.

Deutsche Frauen für Südwestafrika.

Die Frauenfrage ist für unsere Kolonie Südwestafrika zur Lebensfrage geworden. Ueber die Entwicklung der wirtschaftlichen Fragen braucht man sich keine Sorgen machen; die Kolonie wird sich wirtschaftlich entwickeln und reiche Früchte tragen. Wenn wir sie aber innerlich als eine deutsche Kolonie erhalten und wenn wir verhindern wollen, daß sie uns eines Tages äußerlich verloren gehe, so muß dafür gesorgt werden, daß in Südwestafrika deutsche Familien gegründet werden, und daß der Einfluß der deutschen Frau zur Geltung komme. Zurzeit sieht es mit der Zukunft unserer Rasse in unserem Schutzgebiet noch traurig aus. Das Familienleben ist neben den Leistungen des Soldaten, des Farmers, Kaufmanns und des Handwerkers noch nicht zu seinem vollen Recht gekommen. Ohne die Angehörigen der Schutztruppe befinden sich in der Kolonie etwa 5000 Männer und nur etwa 1200 Frauen. Infolge der mangelhaften Zuwanderung deutscher Frauen und Mädchen besteht die Gefahr, daß aus der Verbindung mit eingeborenen Frauen eine Mischrasse heranwächst und ein anderer Teil der Bevölkerung im Burentum aufgeht.

Die Zukunft unserer Kolonie liegt somit zum großen Teil in den Händen der deutschen Frau; die Grundlage der Kolonie ist die deutsche Familie. Sie verjüngt deutsches Leben und deutsche Sitte im fernen Afrika und erhält den Zusammenhang zwischen der Kolonie und der Heimat. Das Land ist mit dem deutschen Schwert, mit deutschem Gut und Blut erobert worden und muß unter allen Umständen deutsch erhalten bleiben. Die segensreichen Bestrebungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, der es sich zur Pflicht gemacht hat, deutsche Frauen und Mädchen, die nach Südwestafrika hinausgehen wollen, mit Rat und Tat zu unterstützen, sind daher mit Freuden zu begrüßen.

Es sind ernste Aufgaben, welche die Frauen und Mädchen, die hinübergehen, lösen sollen. Sie müssen nicht nur eine praktische Tüchtigkeit beweisen, sondern die Kolonie erwartet auch ein ideales Wirken von ihnen. Sie sollen Trägerinnen deutscher Bildung, deutscher Zucht und Sitte sein, und durch ihren Einfluß soll sich ein gesegnetes Familienleben entwickeln. Die Frauen und Mädchen, die hinausziehen nach der Kolonie, müssen körperlich wie geistig durchaus gesund sein, vor allem das zur Erhaltung der Gesundheit nötige seelische Gleichgewicht besitzen und dürfen vor keiner schweren Arbeit zurückschrecken. Selbstverleugnung und das starke Bewußtsein von dem Ernst der Arbeit sind nötig, um Ersprießliches drüben im schwarzen Erdteil zu leisten.

An den Hauptverkehrsplätzen und in deren Nähe ist die Frau durchaus nicht auf die eigene Häuslichkeit angewiesen, sondern es besteht allerwärts unter den deutschen Ansiedlern, Kaufleuten und Beamten ein reger gesellschaftlicher Verkehr; herzliche Gastfreundschaft wird überall geübt. Auch an geselligen Vereinigungen fehlt es nicht, und die Feier patriotischer und Familienfeste tragen in Südwestafrika ein noch gemütlicheres Gepräge als hier in der Heimat. Vor der Heimat voraus hat man die beinahe jedermann zur Verfügung stehenden Pferde für Spazierritte, und gern vergnügt sich alles an mancherlei Sport. Auch etwaige Talente für Musik, Malerei oder dergleichen brauchen Frauen und Mädchen nicht zu vernachlässigen, und die der Beschaulichkeit zuneigenden Naturen finden in den amtlichen, an allen größeren Orten bestehenden Bibliotheken genügend Lesestoff. Namhafte Zeitschriften der verschiedensten Art werden im Lande gehalten und vielfach unter deutschen Familien ausgetauscht, nötigenfalls wird auch auf buchhändlerischem Wege den literarischen Bedürfnissen Rechnung getragen, sodaß die Lese- und Wißbegierigen höchstens vier Wochen hinter ihrer Zeit zurückbleiben.

Für Abenteuerinnen und Frauen zweifelhaften Rufes ist Südwestafrika kein Land. Unermüdliche Schaffensfreudigkeit, praktischer und kerniger Sinn sind Eigenschaften, die für die Frau in der Kolonie unerläßlich sind. Nur tüchtige Leistungen, ein würdiges und sittlich reines Leben erhalten ihr auf die Dauer den Anspruch auf die bevorzugte Stellung, die ihr im Vergleich zur Heimat von vornherein eingeräumt wird. Eine tüchtige deutsche Hausfrau — welchem Stande sie auch angehören mag — wird sich in Deutsch-Südwestafrika bald einleben und Gefallen an den Eigentümlichkeiten der dortigen Verhältnisse finden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 23. Okt. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise ist heute aus Berlin in Schloß Baden eingetroffen.

Karlsruhe, 24. Okt. Das Ministerium des Innern hatte den Verband Süddeutscher Industrieller um ein Gutachten über den Plan der Einführung einer badischen Gemeinde-Arbeitslosenversicherung ersucht. Der Verband richtete daraufhin an seine sämtlichen badischen Mitglieder ein Rundschreiben, die sich einstimmig gegen die Einführung einer Arbeitslosenversicherung aussprachen. In einer Eingabe an das Ministerium des Innern richtete nun der Verband die dringende Bitte, den Plan der Schaffung einer badischen kommunalen Arbeitslosenversicherung endgültig im Interesse der badischen Volkswirtschaft fallen zu lassen. Die Eingabe schließt mit den Worten: „Man fördere, mehr wie bisher, in unserem Vaterlande durch eine gesunde Industrie- und Exportpolitik die Interessen der deutschen Industrie, dann wird man schneller und auf direktem Wege das erreichen, was man auf Umwegen durch übertriebene soziale Fürsorge erzielen will. Es wäre besser, statt die Arbeitslosigkeit in ihren Wirkungen zu bekämpfen, sie durch eine gesunde deutsche Industrie- und Exportpolitik zu bekämpfen. Dieser direkte Weg wird zu einer Erstarkung der deutschen Industrie führen und die Industrie damit in die Lage versetzen, in immer größerem Umfange Arbeitsgelegenheit für unsere ständig zunehmende Bevölkerung zu schaffen. Der direkte Weg ist von größter nationaler Bedeutung und muß zu einer gewaltigen Steigerung der Produktivität unserer Volkswirtschaft führen, der indirekte Weg ist unwirtschaftlich.

bc. **Karlsruhe**, 22. Okt. Heute verschied zu Herischdorf bei Warmbrunn in Schlesien der General der Infanterie a la suite des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Herr v. Schlichting. Der Verstorbene, der am 3. Oktober seinen 80. Geburtstag feierte, war 8 Jahre lang Kommandeur des 14. bad. Armeekorps. Nach seiner Zuruhesetzung siedelte er nach Baden-Baden über und vor nicht langer Zeit nach Warmbrunn.

bc. **Karlsruhe**, 22. Okt. Die Verzollung der Zigarren der Reisenden regelt eine neue Verfügung des Finanzministeriums. Die Bestimmungen des Zolltarifgesetzes über die zollfreien Mengen eingebrachter Waren sind durch das neue Tabaksteuergesetz und dessen Ausführungsbestimmungen für Zigarren nicht aufgehoben. Zigarren, die im Reiseverkehr eingebracht werden, unterliegen dem Zollzuschlage nur dann, wenn sie nach den geltenden Bestimmungen gewichtszollpflichtig sind. Hiernach bleiben nach wie vor alle Zigarren zollfrei, die in Mengen unter 50 Gramm eingebracht werden. Im Reiseverkehr bleiben ferner alle Zigarren frei, die der Reisende zum eigenen Verbrauch während der Reise mit sich führt. Bringt ein Reisender eine größere Zahl von Zigarren ein, dann muß er für die ganze Menge außer dem Gewichtszoll den Zollzuschlag für ein Dutzend, oder wenn es mehr als 100 Stück sind, den Zollzuschlag für ein 40 v. H. des Wertes der Zigarren entrichten. Es fragt sich, welche Mengen man als Reisebedarf betrachten will. In anderen Ländern ist die Zahl der freieinzuführenden Zigarren genau bestimmt. In Frankreich sind es 30 Stück, in Oesterreich und Ungarn nur 10.

bc. **Badenweiler**, 22. Okt. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute mittag 12.22 Uhr zum offiziellen Besuche des badischen Großherzogspaares hier eingetroffen, und am Bahnhofe vom Großherzog empfangen worden. Dort waren auch die Spitzen der Behörden erschienen. Eine Ehrenkompagnie des Inf. Regts. 142 aus Mülhausen i. E. erwies die Honneurs. Unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung fuhren die Fürstlichkeiten zum Schlosse. Die Stadt ist beflaggt.

Frankfurt, a. M. 22. Okt. Der Sonderzug des Zaren traf um 2 Uhr 55 Min. auf der Station Frankfurt a. M.-Bockenheim ein. Nach erfolgtem Maschinenwechsel wurde um 3 Uhr 5 Min. die Fahrt fortgesetzt. Die ganze Strecke, die der Zar auf seiner Reise berührte, war aufs strengste von Polizei- und Eisenbahnmannschaften bewacht. An allen Stationen, wo der Zug gezwungen war zu halten, war ein größeres Polizeiaufgebot zur Stelle. Den Zug begleiteten mehrere höhere Eisenbahnbeamte.

Die Tabak- und Zündholzindustrie.

Frankfurt a. M. 22. Okt. In der Tabakindustrie hat sich der Arbeitsmarkt durch die neuen Steuern weiter bedeutend verschlechtert. Hunderte von Arbeitern sind brotlos geworden. Die meisten Tabakfabriken haben ihren Betrieb auf einige Zeit eingestellt. Ungünstige Nachrichten kommen auch aus der Zündholzindustrie. Aus Kostheim bei Mainz wird berichtet, daß die dortige Zündholzfabrik nur von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags arbeitet.

Potsdam, 22. Okt. Die Kaiserin nahm heute anläßlich ihres Geburtstags am Vormittag die Glückwünsche der kaiserl. Familie und des engeren Hofes entgegen. Später fand Familienfrühstück statt, woran auch die Großherzogin von Baden und Prinz Christian von Schleswig-Holstein teilnahmen. Der Kaiser ernannte die Prinzessin Viktoria Luise zum Chef des 2. Leibhusarenregiments. Der Regimentskommandeur, eine Abordnung Offiziere, der Kommandeur der Leibhusarenbrigade, der kommandierende General von Mackensen sind heute vormittag im Neuen Palais eingetroffen und wurden der Prinzessin, die in der Uniform des Regiments auf einem Schimmel reitend an der Gartenseite des Neuen Palais erschien, durch den Kaiser in Gegenwart der Kaiserin mit einer Ansprache vorgestellt.

Berlin, 21. Okt. Die Nat. lib. Korr. schreibt: Eine Aeußerung, die am letzten Freitag in einer Eisenacher Versammlung der Reichstagabg. Paasche über die Stellung der nationalliberalen Partei zu dem Problem der indirekten Steuern getan hat, ist in der Presse lebhaft kommentiert worden. Nach den ersten Berichten sollte Paasche in Eisenach erklärt haben, die Nationalliberalen dürften in Zukunft überhaupt keine indirekten Steuern mehr bewilligen. Man wird einem alten Professor der Nationalökonomie, einem (auch in der Praxis erfahrenen) sehr gründlichen Kenner des deutschen Wirtschaftslebens nicht zutrauen dürfen, daß er dergleichen ausspricht. Vielmehr hat Paasche, wie wir inzwischen zweifelsfrei festgestellt haben, lediglich betont: „die Nationalliberalen täten am besten, in ihr Programm den Satz aufzunehmen: keine neuen indirekten Steuern, wenn nicht zuvor die Besitzsteuerfrage in befriedigender Weise geregelt worden ist“. Und dagegen sollte auch der böseste Wille nicht viel zu erinnern wissen. Es ist nur der Standpunkt, den die Nationalliberalen während der letzten Finanzreformkämpfe festgehalten haben.

Gegen das knallose Schießen.

Wie recht die deutsche Heeresverwaltung daran getan hat, sich auf die Einführung des Hiram Maximschen Schalldämpfers für Gewehre nicht einzulassen, ergibt sich aus einem amtlichen Bericht, den Oberstleutnant Thompson — von der Feldzeugmeisterei (Ordnance Departement) der amerikanischen Bundesarmee — im „Army und Navy Journal“ veröffentlicht. Es heißt darin, daß „die Maximsche Apparatur das Schwergewicht des Gewehrs erheblich verschiebt, daß das Gewehr heiß wird, und die erhitzte Luft, die sich über die Mündung lagert, den Schützen am Zielen hindert, daß der Schalldämpfer nur schwer abnehmbar ist und das Aufpflanzen des Bajonetts erschwert, und daß schließlich durch die erhebliche Dampfentwicklung der Standpunkt des Schützen verraten wird.“ Dazu soll die Dämpfung des Knalles erst bei 800 Meter Entfernung so ausreichend sein, daß von einem wirklich lautlosen Schießen die Rede sein kann.

Die Landtagswahlen in Sachsen.

Bei den in Sachsen auf Grund des neuen Wahlgesetzes stattgehabten Wahlen zur Zweiten Kammer ist in 34 Wahlkreisen ein endgiltiges Resultat erzielt worden und zwar wurden gewählt: 14 Konservative, 16 Sozialdemokraten, 4 Nationalliberale. In 57 Wahlkreisen haben Stichwahlen stattzufinden; an diesen sind beteiligt: 53 Sozialdemokraten, 29 Nationalliberale, 10 Konservative, 9 Freisinnige, 2 Mittelstandspartei, 1 Reformer, 3 Bund der Landwirte. In Dresden wurden gewählt: 1 Nationalliberaler, 2 Sozialdemokraten; 4 Stichwahlen sind erforderlich. In Chemnitz wurden 2 Sozialdemokraten gewählt; 2 Stichwahlen haben stattzufinden. In Leipzig sind 2 Sozialdemokraten gewählt und 5 Stichwahlen erforderlich. Die Stichwahlen sind auf den 2. November festgesetzt. Der letzte Landtag hatte 82 Abgeordnete und zwar 46 Konservative, 31 Nationalliberale, 3 Freisinnige, 1 Reformer und 1 Sozialdemokrat.

Wahlbewegung.

Karlsruhe, 22. Okt. Die Landtagswahl ist, wie sich aus untenstehender Zusammenstellung ergibt, sowohl für die Nationalliberalen, wie für das Zentrum und die beiden Rechtsparteien weit ungünstiger ausgefallen, als erwartet wurde. Die Nationalliberalen haben nur 4 Sitze endgiltig errungen gegen 14 im Jahr 1905. Sie kommen in 28 Stichwahlen und zwar sind sie in 9 Stichwahlen die höchstbestimmten. Das Zentrum hat 23 Sitze fest, 5 weniger als bei der vorigen Wahl. Es kommt in 14 Stichwahlen, seine Kandidaten sind nur bei 6 Stichwahlen die höchstbestimmten. Die Konservativen und Bündler, die 1905 das Mosbacher Mandat im ersten Wahlgang errangen, haben bis jetzt keinen einzigen Sitz. Sie kommen in 13 Stichwahlen, wobei sie sechsmal die höchstbestimmten sind. Von den Demokraten ist nur der Mannheimer Blockkandidat gewählt. Sie kommen in 7 Stichwahlen, zweimal als die höchstbestimmten. Von den Freisinnigen ist keiner durchgedrungen. Sie sind nur an 4 Stichwahlen beteiligt, darunter an 2 als höchstbestimmte. Der größte Erfolg ist den Sozialdemokraten zugefallen, die 10 Sitze im ersten Wahlgang an sich brachten gegen 5 bei der vorigen Wahl. Sie sind an 30 Stichwahlen beteiligt, davon in 6 als die höchstbestimmten. Es ist wahrscheinlich, daß die Rechtsparteien nur wenige oder keine Mandate mehr erringen, da sie schon in der ersten Wahl verbündet waren und keine Hilfe für sie zu erwarten ist. Dagegen ist mit mindestens 16 Sozialdemokraten zu rechnen, welche die zweit- oder drittstärkste Kammerfraktion bilden werden. Sie allein rücken mit Verstärkung in das Haus ein und werden noch mehr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

als in den beiden vorigen Landtagen die ausschlaggebende Parteir bilden. Das politische Hauptergebnis dieser Wahl füe die Zukunft scheint uns das zu sein, daß jede Partei, welch, es versuchen sollte, die Alleinherrschaft an sich zu reißen von einer Vereinigung der übrigen Parteien niedergehalten werden kann.

Karlsruhe, 22. Okt. Nach vorläufiger Zählung betragen die Stimmenzahlen der Zentrumskandidaten ungefähr 90 500, der Konservativen und Bündler 18 000, zusammen 108 500 gegen 136 000 im Jahr 1905. Der Verlust der Rechten beträgt also etwa 27 500 Stimmen. Davon gehen 2500 Zentrumsstimmen ab, die dem Mittelstandskandidaten in Karlsruhe zugewendet wurden. Auf nationalliberale Kandidaten fielen 74 300, Demokraten 14 300, Freisinnige 7100, National-soziale 1200 Stimmen, zusammen rund 97 000 gegen 106 000 im Jahr 1905. Der Verlust von 9000 Stimmen ist noch um einige zu vermehren mit Rücksicht darauf, daß im Jahr 1905 wenige liberale Kandidaten aufgestellt waren. Die Stimmen der Sozialdemokraten sind von 50 000 auf 85 000 gewachsen. Die Sozialdemokraten bilden nach dem Zentrum die zweitstärkste Partei des Landes uud dementsprechend wird auch ihre Vertretung in der Kammer ausfallen. Was die Preßstimmen betrifft, so findet die „Badische Presse" den Grund der Linksverschiebung in den Honsell'schen Sparmaßnahmen, in Polizeimaßregeln usw., während die „Badische Landeszeitung" jedenfalls richtiger die Reichsfinanzreform hereinzieht.

Karlsruhe, 23. Okt. Der Wahlausfall hat besonders in Zentrumskreisen bestürzt, denn man ist sich dort über die ungeheure Niederlage des sonst immer sieggekrönten Zentrumsführers Wacker vollständig klar. Der Bad. Beobachter nennt diese Wahl eine Demonstrationswahl und schreibt die Schwächung des Zentrums und der Konservativen der Schuld der Regierung zu, die gegen die Steuerhetze nicht aufgetreten sei. Die Finanzreform allein hat aber das Ergebnis nicht gezeitigt. Die niederen Beamten haben in Scharen sozialdemokratisch gewählt, während viele mittlere Beamte sich der Wahl enthalten oder weiße Stimmzettel abgegeben haben, um ihrer Erbitterung über die Sparsamkeitspolitik der Regierung Ausdruck zu geben. Dies zeigt sich besonders auch in der Beamtenstadt Karlsruhe, in der nahezu 50 Prozent aller abgegebenen Stimmen den sozialdemokratischen Kandidaten zugefallen sind. Selbst in der Mittelstadt, in der die Arbeiterschaft nicht wohnt, hat sich die Zahl der abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen gegen die letzte Wahl nahezu verdoppelt. Bemerklich ist die bei den Wahlen vollzogene Linksschwenkung der Wählerschaft, der sich auch die Nationalliberalen nicht entziehen können. Es ist deshalb ziemlich sicher, daß sie für die Stichwahlen abermals mit der Sozialdemokratie den Großblock abschließen werden, wodurch das Zentrum kaum mehr einen weiteren Abgeordneten durchbringen wird, während den Konservativen kaum ein Mandat zufallen dürfte. Die Sozialdemokratie wird auf etwa 18 Sitze kommen und die zweitstärkste Partei werden.

bo. **Karlsruhe**, 24. Okt. Die Parteileitungen der nationalliberalen Partei, sowie der freisinnigen und nationalsozialen Partei hielten gestern hier Sitzungen ab, um zu der Landtagsstichwahl Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen dieser Sitzungen sind streng vertraulicher Art und sollen in ihrem Ergebnis die Grundlage für ein Stichwahlabkommen bilden. Die demokratische Parteileitung hat sich für ein Zustandekommen des Großblocks ausgesprochen.

Wertvolle Geständnisse.

Herr Trenkle, Revisor und Zentrumsagitator aus Karlsruhe, sprach am Dienstag in Mosbach zwei Stunden über die Reichsfinanzreform, so wie er schon oft, aber nur selten mit Erfolg darüber gesprochen hat. Darum wäre auch weiter kein Wort über diese Versammlung zu verlieren, wenn er dort nicht ein sehr nettes Geständnis oder eigentlich zwei gemacht hätte. Wir seien ganz auf dem Holzweg, so berichtet die „Badische Neckarzeitung", wenn wir meinten, das Zentrum halte ein Zusammengehen irgend einer Partei mit den Sozialdemokraten für schlechthin unerlaubt (Geständnis Nr. 1); nur deshalb werde uns der „Großblock" so angekreidet, weil wir seinerzeit das frühere Zusammengehen des Zentrums mit den Sozialdemokraten (Geständnis Nr. 2) als vaterlandsfeindlich hingestellt hätten. Das klingt wesentlich anders als die sittliche Entrüstung des Herrn Wacker über das Herunterkommen des an den Busen der roten Rosa gesunkenen Nationalliberalismus und wird namentlich die Konservativen sehr interessieren.

Ausland

Schweiz.

Ein deutsch-schweizerischer Zwischenfall.

Basel, 22. Okt. Nach einer Meldung der „Baseler Zeitung" soll der Wirt Goensch aus Hüningen, ein Schweizer, auf deutsches Gebiet bei Hüningen gelockt und dort wegen angeblichen Verkaufs der Pläne der Festung Istein für 20 000 Mark verhaftet worden sein. Ein Polizeikommissar in St. Ludwig hat, nach einer Meldung desselben Blattes, widerrechtlich Verhöre in Basel vornehmen lassen.

Italien.

Die Eroberung der Luft.

Rom, 21. Okt. Das italienische Militärluftschiff unternahm eine wohlgelungene Fahrt an der Mittelmeerküste. Es stieg am Vormittag mit einer Besatzung von vier Personen in Bracciano auf und fuhr über Santa Marinella nach Civitavecchia, wo ihm von der Bevölkerung und den dort verankerten italienischen und ausländischen Schiffen freundliche Kundgebungen bereitet wurden. Nachdem das Luftschiff 20 Minuten über der Stadt manövriert hatte, flog es über Orbetello nach Porto Santo Stefano, richtete seinen Kurs über das Meer nach der Insel Delgiglio und flog weiter nach dem Norden. Es trat alsdann den Rückweg an, überflog unter erneuten begeisterten Kundgebungen Civitavecchia und kehrte nach Bracciano zurück. Das Luftschiff hielt, wie die vorliegenden Nachrichten besagen, sich in Höhen von 100 bis zu 400 Metern.

Die Stimmung in Italien.

Rom, 23. Okt. Die Ankunft des Zaren ist das große Ereignis, das ganz Italien vom Norden bis zum Süden bewegt. Die Blätter, die ihn noch vor wenigen Wochen als den blutigsten aller Tyrannen schilderten, überbieten sich heute in liebevollen sentimentalen Schilderungen des kaiserlichen Familienlebens und der russischen Politik, die nur zum Wohle Italiens sei. Alle Blätter veröffentlichen Bilder des Zaren und der Zarin sowie der Zarenkinder und des Königs Viktor in der Uniform seines russischen Regiments. Zum italienischen Nationalheiligen geworden ist der Zar durch dieser Umschwung der öffentlichen Meinung. Den größten Enthusiasmus für den russischen Herrscher hat der Haß gegen Oesterreich bewirkt. Der Diplomat, der dem Zaren riet, bei seiner Fahrt jeden fußbreit österreichisches Gebiets zu umgehen, war ein feiner Kenner der italienischen Volksseele. Im Augenblick, wo man hier fühlte, man habe einen Bundesgenossen gefunden, vergaß man alles übrige und fühlte nur noch Sympathie für den Beherrscher Rußlands. Der Turiner „Momente" stellt fest, Tittoni werde in der Kammer eine glänzende Aufnahme finden, denn der Besuch des Zaren und eines französischen Geschwaders in Italien sei ein großer Erfolg Tittoni's Politik. Dazu komme noch der Besuch des deutschen Reichskanzlers, der wahrscheinlich noch vor der Eröffnung der Kammer erfolge und Tittoni Gelegenheit geben werde, seine Erklärungen über die auswärtige Politik abzurunden.

Die Ankunft des Zaren.

Racconigi, 23. Okt. Bei der Ankunft wurde Kaiser Nikolaus vom König Viktor Emmanuel, der mit dem Ministerpräsidenten Giolitti und dem Minister des Aeußern, Tittoni auf dem Bahnhof erschienen war, begrüßt. Die Monarchen umarmten und küßten sich. Nachdem sie die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatten, begrüßte der Bürgermeister von Racconigi den Kaiser im Namen der Stadt. Sodann wurde die Fahrt nach dem Schlosse angetreten. Der Kaiser und der König fuhren in einem Wagen, dem die italienischen Minister, Iswolski, der Ehrendienst und das Gefolge in 6 anderen Wagen folgten. Der Zug wurde von Kürassieren eskortiert. Bei der Fahrt durch die Straßen brachte die Bevölkerung den Monarchen lebhafte Ovationen dar. Die Spalier bildenden Truppen präsentierten; die Musik spielte die russische und italienische Hymne. Im Schloßpark erwies eine Schwadron des Kavallerie-Regiments „Savoyen" die Honneurs. Auf der Schloßtreppe begrüßte die Königin den Gast, der ihr die Hand küßte. Sodann erfolgte die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge. Hierauf begaben sich die Herrschaften ins Schloß.

Racconigi, 24. Okt. Im Hauptsaale des königlichen Schlosses fand heute Abend ein Galadiner zu 59 Gedecken statt. Der Kaiser und der König saßen nebeneinander. Zur Rechten des Kaisers saß die Königin, zur Linken des Königs die Prinzessin Lätitia. Den Majestäten gegenüber hatten der Herzog von Genua, der russische Botschafter in Rom und General Dedlulin Platz genommen. Außer den hier anwesenden Staatswürdenträgern und den Gefolgen des Monarchen nahmen an der Galatafel u. a. auch die Bürgermeister von Rom, Trient, Racconigi, sowie Maëstro Mascagni teil.

Spanien.

Der Sturz des Kabinetts Maura.

Madrid, 22. Okt. Als der Rücktritt durch Extrablätter bekannt wurde, wollten es viele anfangs nicht glauben, da die Nachricht zu schön erschien. Als sie aber allgemein bestätigt wurde, gab sich große Befriedigung kund, die Straßen füllten sich mit Menschen, und vielfach hörte man den Tag als einen denkwürdigen in der spanischen Geschichte bezeichnen, da er das Land vor einem absolutistischen Regime bewahrt habe. Einzelne Häuser flaggten sofort. Das neue Kabinett wird u. a. durch folgende Mitglieder gebildet: Präsident und Ministerium des Innern Moret, Ministerium des Aeußern Perez Caballero, Finanzen Alvaredo. (Also ein liberales Kabinett.)

Madrid, 24. Okt. Die Mitteilungen, die der Ministerrat über den Ferrer-Prozeß in Aussicht gestellt hatte, sind heute in Form einer Broschüre veröffentlicht worden. Die Broschüre gibt außer dem Inhalt der Prozeßakte auch die Paragraphen des Militärstrafgesetzbuches wieder, die für den Ferrer-Prozeß in Betracht kamen, estlte diesem Prozeß die Bürgschaften gegenüber, die einen Angeklagten im ordentlichen Gerichtsverfahren zu Gute kommen.

Frankreich.

Eine neue Marokkokonferenz.

In Paris werden am 3. November technische Delegierte Deutschlands, Englands, Frankreichs und Spaniens zusammentreten, um offiziös vom technischen Standpunkte aus den Entwurf über die Erledigung der marokkanischen Grubenfrage entsprechend der Algecirasakte zu prüfen. Es liegt ein diesbezügliches Projekt des in marokkanischen Staatsdiensten stehenden französischen Ingenieurs Porche vor, das bereits die Zustimmung Muley Hafids erhalten hat. Das in der Konferenz erzielte Resultat wird gemäß der Algecirasakte dem diplomatischen Korps in Tanger unterbreitet und dann Muley Hafid vorgelegt werden, damit es gesetzliche Kraft erhält. Dies Verfahren bezweckt, die Arbeit des diplomatischen Korps zu vereinfachen.

England.

Die Frau in der Politik.

London, 22. Okt. Für die bevorstehenden Londoner Stadtverordnetenwahlen kandidieren 57 Frauen. Sie gehören durchweg den gebildeten Ständen an; ihre Kandidaturen werden vielfach von den Liberalen und auch von den Konservativen unterstützt.

Die Stimmung in Spanien.

London, 23. Okt. Die „Daily Mail" meldet aus Madrid, König Alfons machte gestern wieder zum erstenmal seit längerer Zeit in den Straßen Madrids ohne Eskorte eine Spazierfahrt mit der Königin. Aus Lissabon meldet dasselbe Blatt: Der Fall Mauras sei dort mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Wäre Maura länger im Amte geblieben, so wäre Don Manuels Besuch in Madrid auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Jetzt aber soll er stattfinden, sobald sich die portugiesische Regierung davon überzeugt hat, daß dem König in der spanischen Hauptstadt keine Gefahr mehr drohe.

England und die Zarenreise.

London, 23. Okt. Sämtliche Blätter besprechen den Besuch des Zaren in Italien und sehen darin ein recht wichtiges Ereignis, das nicht ohne Rückwirkung auf den Fortbestand des Dreibundes bleiben wird. Die „Times" verleiht dem Wunsche Ausdruck, daß durch diesen Besuch der deutsche Friede eine weitere Befestigung erfahren möchte. „Evening Standard" sieht in der Entrevue ein Anzeichen für den Zerfall des Dreibundes.

Das gebrochene Versprechen.

Ein Artikel in der Londoner „Times", der auf König Georg von Griechenland selbst zurückgeführt wird, erregt Aufsehen durch die Behauptung, es sei dem König von einer der vier Kretischen Schutzmächte (England, Frankreich, Italien, Rußland) seinerzeit nach der Annexion Bosniens und der Erhebung Bulgariens das Versprechen gegeben worden, daß Kreta binnen kurzem mit Griechenland vereinigt werden solle. Und zwar habe derselbe Staatsmann, der dem König diese Eröffnung gemacht, auch für die Einwilligung der 3 anderen Schutzmächte gebürgt und den König ermächtigt, diese Tatsache seiner Regierung mitzuteilen. „Aber dieses Versprechen endigte, wie so viele andere, die dem König mit seinem Regierungsantritt, ja schon vorher, gemacht worden sind — in nichts; und man gab ihn obendrein der Enttäuschung und Erbitterung seiner Untertanen preis. Wenn Se. Maj. die ihm wiederholt gemachten Versprechen enthüllen dürfte, wenn er einen Bericht über die Unterhaltungen veröffentlichen dürfte, die er in vielen europäischen Hauptstädten mit hervorragenden und verantwortlichen Staatsmännern gehabt hat, würden einige seltsame Enthüllungen ans Tageslicht kommen. Der Schluß liegt nahe, daß auch der neueste Bericht des Königs der Hellenen wegen gebrochenen Versprechens gegen Albion zielt.

Die griechische Frage und der Herzog der Abruzzen.

Der Londoner „Globe" bringt die Meldung aus Rom, wonach an den Herzog der Abruzzen die vertrauliche Anfrage gestellt worden sei, ob er geneigt wäre, im Falle einer Revolution in Athen die griechische Königskrone anzunehmen. Man glaubt, daß der Herzog sich eine Antwort bis auf weiteres vorbehalte. Es herrscht jedoch die Ansicht, daß er, falls man ihm ein förmliches Angebot unterbreiten würde, bereit wäre, die Königskrone anzunehmen.

Holland.

Holländisch Rüstung.

Die niederländische Armee hat bei den letzten großen Herbstübungen versuchsweise eine 10,5-cm-Rohrrücklauf-Haubitzbatterie von Krupp mitgeführt, um die Beweglichkeit dieser schwersten Geschütze für den Feldkrieg zu prüfen. Die Haubitzen dürften, ebenso wie die stark zu vermehrenden Küstenbefestigungen und der in Aussicht genommene Bau von zahlreichen Unterseeboten, in erster Linie dafür bestimmt sein, eine selbst stark überlegene dritte Macht am Betreten der holländischen Küste zu hindern. Zahlreiche große Panzertürme mit je zwei Geschützen schweren Kalibers sollen den festen Inhalt der zu verteidigenden Einfallslinie vom Meere her bilden, so daß etwaige Versuche, Holland als eine Flottenbasis für kontinentale Kriegsunternehmen zu benutzen, zukünftig auf erheblichen Widerstand stoßen würden.

Dänemark.

Cook wirklich bis zum Nordpol vorgedrungen.

Kopenhagen, 21. Okt. Die Zeitung „Politiken" veröffentlicht einen Brief des Grönlandfahrers Knud Rasmussen, in welchem dieser darlegt, daß er, obwohl es ihm nicht gelungen sei, die beiden Eskimos, die Dr. Cook auf seiner Nordpolreise begleiteten, persönlich zu sprechen, trotzdem auf Grund der Beschreibungen und Berichte, welche die beiden Eskimos ihren Stammesgenossen gegeben hätten, die feste Ueberzeugung gewonnen habe, daß Dr. Cook wirklich bis zum Nordpol vorgedrungen sei. Die Berichte der Eskimos über die Abreise, Route und Eisverhältnisse stimmen völlig mit Dr. Cooks eigenem Bericht überein.

Türkei.

Eine Verschärfung der Kretafrage?

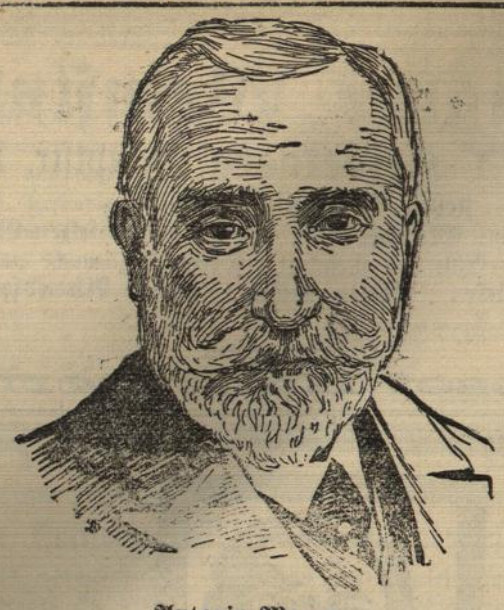
Konstantinopel, 22. Okt. Die Pforte beauftragte die türkischen Botschafter, den Mächten mitzuteilen, daß die Türkei wegen der kriegerischen Rüstungen Griechenlands und der fortgesetzten Uebergriffe griechischer Banden in die Türkei sich gezwungen sehe, entsprechende militärische Maßregeln zu treffen. Gleichzeitig hat die Pforte bei den Mächten neuerdings die baldige Lösung der Kretafrage im Sinne des türkischen Standpunktes angeregt.

Rußland.

Eine russische Sensationsmeldung.

Petersburg, 22. Okt. In Petersburg traf ein Telegramm des Wiener Berichterstatters der „Nowoje Wremja" vom 20. Oktober ein, durch das die Petersburger diplomatischen Kreise darauf aufmerksam gemacht werden, daß dem Aufenthalt der japanischen Offiziere in Wien große Bedeutung beigelegt werden müsse. Darnach soll zwischen Deutschland und Oesterreich mit Japan ein Vertrag über eine Militärkonvention bestehen, für den Fall, daß die beiden Länder von England oder Rußland angegriffen würden. Die gleiche Nachricht findet sich in einem Petersburger Telegramm des „New-York Herald", woraus man vielleicht schließen kann, daß es eine Stelle gibt, der an der möglichst weiten Verbreitung dieser Nachricht gelegen ist. Natürlich beruht sie auf purer Erfindung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



Antonio Maura,
Präsident des spanischen Ministerrats,
trat von seinem Posten zurück.

Seit dem 25. Januar 1907, an dem Don Antonio Maura y Montaner zum dritten male die Bildung eines konservativen Kabinettes übernahm, ist in Spanien und auch im Auslande eine heftige Opposition gegen die Politik dieses energischen Staatsmannes nicht zur Ruhe gekommen. Im Frühling dieses Jahres gab es in ganz Spanien heftige Kundgebungen gegen Mauras harte Diktatur. Doch seine Stellung wurde so wenig erschüttert, daß er jene schwerwiegenden politischen Schritte unternehmen konnte, die zu der großen spanischen Expedition im Riff führten. Die Folge war der Aufstand in Katalonien, den Maura mit blutiger Strenge unterdrückte. Mauras Herrschaft schien wieder auf lange gesichert, und als die Hinrichtung Francisco Ferrers in ganz Europa einen Sturm der Entrüstung hervorrief, wagte die spanische Oeffentlichkeit gegen Maura trotzdem keine kräftige Opposition, wenn es auch in dem durch seine Immunität geschützten Parlament zu heftigen Debatten kam. Nicht die Opposition der Spanier, sondern die Haltung des Auslandes der Verurteilung Ferrers gegenüber hat demnach den Sturz des dritten Kabinetts Maura herbeigeführt.

Aus Stadt und Land.

* **Sinsheim**, 24. Okt. Beim herannahenden Beginn des 46. Unterrichtskurses der Landwirtsch. Kreiswinterschule Eppingen wollen wir nicht versäumen, unsern Landwirten wiederum die Mahnung zuzurufen: Schickt Eure Söhne in die Landw. Winterschule. Der Unterricht beginnt für diejenigen Schüler, welche die Schule zum erstenmal besuchen (1. Kurs) am Montag den 8. November, für die Schüler des 2. Kurses am Mittwoch den 1. Dezember. Es muß auch diesesmal darauf hingewiesen werden, daß die Schüler sich im ersten Kurs (Vorbereitungskurs) nur diejenigen Kenntnisse erwerben können, welche die Grundlage bilden, auf die sich der Unterricht im 2. Kurs stützen muß. Insbesondere können gründliche Fachkenntnisse erst im zweiten Jahre vermittelt werden. Die Landwirte werden daher wiederholt dringend ersucht, ihren Söhnen auch den Besuch des zweiten Kurses, mit welchem überdies die Entrichtung von Schulgeld (welches für die Dauer des ersten Kurses 10 Mk. beträgt) nicht mehr verbunden ist, zu gestatten. Bedürftigen Schülern können unter der Voraussetzung guter Führung auf Nachsuchen auch Stipendien gewährt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen erwerben die Schüler in der Winterschule mit geringen Kosten nicht nur umfangreiche landw. Kenntnisse in allen Berufsarten, sondern auch bedeutende Kenntnisse im Rechnen, Zeichnen und namentlich im schriftlichen Geschäftsverkehr. Deshalb sei unsern Landwirten nochmals zugerufen: Schickt Eure Söhne auf ein oder zwei Winter in die landw. Winterschule. Der Segen wird für sie nicht ausbleiben und ihr praktisches und theoretisches Wissen auch auf die Gemeinde befruchtend wirken. Anmeldungen werden von den Herren Mitgliedern des Sonderausschusses und vom Schulvorstande jederzeit entgegengenommen. Vorstehende Ausführungen gelten selbstverständlich auch für die die Winterschule zu Wiesloch besuchenden Schüler aus dem Angelbachtal.

* **Sinsheim**, 25. Okt. Immer mehr dringt im Deutschen Volke die Ueberzeugung durch, daß die furchtbare geistige Epidemie, die mit der Schundliteratur in weite Volkskreise getragen wird und namentlich unsere Jugend vergiftet, nachhaltig und systematisch bekämpft werden muß. In allen Teilen des Reiches haben sich Vereine und Gesellschaften gebildet, welche sich zur Aufgabe machen, den verheerenden Wirkungen solcher Lektüre auf die geistige Gesundheit unseres Volkes entgegenzuwirken. Auch hier hat sich die Geistlichkeit im Verein mit den Schul-Leitern dieser Bewegung angeschlossen und für gestern Abend einen Eltern- und Lehrherrn-Abend veranstaltet, bei dem Herr Prof. Dr. Brunner aus Pforzheim, ein Vorkämpfer gegen diese geistige Gefahr über das Thema „wie bekämpfen wir die jugendverderbende Schundlitteratur" sprach und in längeren Ausführungen das Wesen solcher Litteratur, die Spannung aufs höchste zu treiben und so zu weiteren Käufen zu reizen, ihre Wirkung, die Erregung der Phantasie und der Lust zum Absonderlichen und die Maßnahmen zu ihrer wirksamen Bekämpfung eingehend darlegte. Mit gesetzlichen Mitteln ist dieser geistigen Seuche nur schwer beizukommen. Kirche und Schule und alle, denen unser Volkswohl am Herzen liegt, vor allen aber die Eltern, müssen hier zusammenwirken und namentlich die Eltern können hierbei durch weise erzieherische Einwirkung und Ueberwachung der Lektüre ihrer Kinder am meisten dazu beitragen, die Gefahr, die man noch immer unterschätzt, von unserm Volke abzuwenden. Hoffen wir, daß die beherzigenswerten Darlegungen und Mahnungen des Redners nicht wirkungslos verhallen.

* **Sinsheim**, 25. Okt. In manchen Orten Deutschlands beginnt man um diese Zeit, an bestimmten Stellen Futterplätze für die während des Winters verbleibenden Vögel einzurichten, damit diese sich beizeiten, bevor der Schnee liegt, an diese Plätze gewöhnen. Ungequetschter Hanfsamen eignet sich am besten für die hartschnäbeligen Meisen, wohingegen Stieglitze, Finken, Aemmerlinge u.a.m. den Hanf lieber in ungequetschtem Zustande nehmen. Dieses Vorgehen wird dem Publikum auch hierzulande zur Nachahmung empfohlen.

⚓ **Sinsheim**, 25. Okt. Weihnachtspakete an die Besatzungen der Schiffe „Seeadler", „Bussard", „Viktoria Luise", „Hertha", „Sperber", „Panther", „Hansa", „Loreley" und „Freya" können zu den bekannten Versendungsvorschriften kostenlos geschickt werden, wenn die Pakete porto- und bestellgeldfrei bei der Speditionsfirma Matthias Rhode u. Co. in Hamburg eintreffen und zwar für S. M. SS.: „Bussard" bis spätestens 1. November, „Panther" und „Sperber" bis spätestens 4. November, „Seeadler" und „Freya" bis spätestens 10. Novbr., „Hansa" bis spätestens 12. November, „Hertha" und „Viktoria Luise" bis spätestens 15. November und „Loreley" bis spätestens 18. November. Für Verpackung und Ladegebühr im Seehafen sind 30 Pfennig zu entrichten.

⚒ **Eichtersheim**, 20. Okt. Auf Grund des Gesetzes betreffend die Versicherung der Rindviehbestände, in der Fassung vom 22. August 1904, wurde dem Versicherungsverband die Orts-Viehversicherungsanstalt Eichtersheim angeschlossen.

□ **Waldangelloch**, 23. Okt. Bei der am Donnerstag den 21. ds. stattgehabten Landtagswahl wurden hier folgende Stimmen abgegeben: Geiger (Nationalliberal) 24 Stimmen, Hettler (B. d. Landw.) 3, Remmele (Sozialdemokr.) 112 Stimmen.

= **Bockschaft**, 22. Okt. Ein erfreuliches Wahlergebnis für unsern bewährten Abgeordneten zeitigte hiesige Gemeinde. Von 23 Wahlberechtigten stimmten 20 für Neuwirth, und nur 3 für den Bündler. Wir gratulieren!

○ **Aus dem Amtsbezirk**, 24. Okt. Den Personalnachrichten aus dem Bereich des Schulwesens zufolge wurden versetzt die Herren: Friedrich Heer, Schulverwalter in Schönau b. H. als Hauptlehrer nach Bargen, Schulverwalter Adolf Ehret in Bargen nach Eschelbronn, Emil Kast, Hilfslehrer in Obergimpern, als Unterlehrer an die landw. Kreiswinterschule Wiesloch, Karl Reisig, Unterlehrer von Untergimpern nach Neunkirchen A. Eberbach; ferner die Schulkandidaten: Friedr. Rothenbiller aus Sinsheim als Unterlehrer nach Stahringen A. Stockach, Wilh. Sattler als Hilfslehrer nach Hilsbach und Rich. Stocker als Unterlehrer nach Untergimpern.

⊙ **Vom Lande**, 25. Okt. Jetzt ist die richtige Zeit herangekommen zur erfolgreichen Vertilgung des Frostnachtschmetterlings — des großen und kleinen Frostspanners, — indem das flügellose Weibchen desselben, welches zur Eierablage am Stamme der Obstbäume aufwärts kriecht, durch die Anbringung von Klebringen oder Gürteln gefangen und so vertilgt werden kann. Diese Klebringe werden aus starkem, geleimtem Papier in Handbreite angefertigt, in der Höhe von einem Meter, vom Boden an gerechnet, an den Baumstämmen — bei jungen, noch mit Baumpfählen versehenen Stämmen auch an den Pfählen — fest mit dünnem Draht, vollkommen anliegend, befestigt und mit stark klebenden sog. Raupenleim angestrichen. Die geeignetste Zeit zur Anbringung dieser Klebringe ist Ende Oktober bis Dezember. Da die Raupe des Frostnachtschmetterlings im stande ist, die Obstbäume bereits beim ersten Triebe bedeutend zu schädigen und infolgedessen dieselben in ihrer ganzen Entwicklung und Triebkraft besonders zu schwächen, ist das allgemeine Anwenden von Klebgürteln allen Obstzüchtern dringend zu empfehlen.

bc. **Bruchsal**, 24. Okt. Der des Mordes an Forstwart Firnkes verdächtige Zigarrenarbeiter Feuerstein aus Forst leugnet bis jetzt trotz der mehrfachen Beweisumstände jede Schuld an der ruchlosen Tat. Bei der Haussuchung wurden verschiedene Messer, jedoch nicht dasjenige, womit die Tat ausgeführt wurde, ein doppelläufiges Jagdgewehr und ein zerlegbares Flobertgewehr aufgefunden.

bc. **Freiburg**, 24. Okt. Eine Tochter Karl von Rottecks, die verwitwete Frau Bankdirektor Fanny Pfeifer beging am Mittwoch in geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag. Der Oberbürgermeister ließ einen Blumenstrauß mit Glückwünschen der Stadt überreichen.

† **Todtnau**, 22. Okt. Der beim hiesigen Postdienst als Briefträger angestellte Vital Waßmer von Todtmoos wurde gestern nachmittag beerdigt. Er ist am Samstag früh erfroren aufgefunden worden.

Verschiedenes.

Vermehrte Geschwindigkeit des „Zeppelin 3".

Friedrichshafen, 22. Okt. Gestern nachmittag wurden in vierstündigem Aufstiege die Versuche mit dem dritten Motor fortgesetzt. Das herrliche, fast windstille Wetter gestattete in besonders guter Weise vor allen Dingen die Hauptfrage zu untersuchen, um wieviel die Eigengeschwindigkeit des „Z. 3" durch die dritte Vortriebanlage gesteigert wird. Man fuhr mehrere male von Immenstadt bis Manzell und zurück, einmal gegen den sehr leichten Wind und dann mit ihm, und stellte so fest, daß die Geschwindigkeit des Fahrzeuges beim Laufen aller sechs Propeller von etwa 13 auf reichlich 15 Sekundenmeter gestiegen ist. Eine bessere Durcharbeitung des Antriebs und der Propeller mag vielleicht noch ein halbes Meter in der Sekunde mehr erbringen. Somit hat „Z. 3" außer dem Vorteil eines Reservemotors auch den einer erheblich gesteigerten Leistungsfähigkeit gegen starken Wind durch die auch im übrigen einwandfrei arbeitende neue Motoranlage erhalten.

Wangen, 20. Okt. Das 4½jährige Töchterchen der L. Kellerschen Eheleute fiel vorgestern nachmittag in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß mit heißer Lauge und verbrühte sich derart, daß es bald darauf starb.

Lauffen a. N., 22. Okt. Briefträger Braun von Ilsfeld kam gestern Nacht auf dem Heimweg von hier vom Weg ab und stürzte in einen Steinbruch des hiesigen Zementwerks, wo er heute früh tot aufgefunden wurde.

Ellwangen, 20. Okt. Der Pfarrer Merz von Zipplingen kehrte dieser Tage von einem Gang auf ein Filial nach Hause zurück. Da es stockfinster war, verfehlte er den rechten Weg und fiel in eine Kiesgrube. Er brach dadurch den einen Fuß, den anderen verletzte er schwer. Sein Vikar und seine Haushälterin, die ihn suchten, fanden ihn erst einige Stunden nach seinem Fall.

Wiesbaden, 21. Okt. Heute mittag kurz vor 1 Uhr wurden die drei Kinder des Taglöhners Himmemann im Alter von 1, 3 und 5 Jahren in der Wohnung erstickt aufgefunden. Die Kinder hatten mit Streichhölzern gespielt, wobei ein Bett in Brand geriet.

Berlin, 23. Okt. Jünemann gab den Mord an der Rakowski nunmehr zu, behauptet aber, in ihrem Einverständnis gehandelt zu haben, da sie gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten; zum Selbstmord fehlte ihm aber nachher der Mut.

Arzircale, 22. Okt. Gestern abend 6 Uhr fanden hier und in der Umgebung heftige Erdstöße statt. In Zarizo und Zorgo und anderen Ortschaften ist großer Schaden angerichtet worden. 10 Häuser sind eingestürzt, viele beschädigt. Eine Person ist umgekommen. Behörden und Hilfstruppen haben sich nach den betr. Ortschaften begeben. Die Bewohner lagern in Zelten.

Simla, 22. Okt. Der Bahnhof Bellpat (Beludschistan) und mehrere Gebäude an der Strecke nach Quetta wurden durch ein Erdbeben zerstört. 25 Personen sind getötet, 12 verletzt.

(Urkundenfälschung durch Anfertigung einer unwahren Zeitungsnachricht.) Ein warnendes Beispiel stellte die Koblenzer Strafkammer für alle auf, die es gelüstet, durch falsche Mitteilungen an eine Zeitung sich einen schlechten Scherz zu machen oder andern einen Streich zu spielen. Wie die „Köln. Volksztg." berichtet, hatten Schüler einer auswärtigen höheren Lehranstalt den Streich ausgeheckt, einen ihrer Lehrer durch eine falsche, beleidigende Zeitungsnachricht über ihn zu ärgern. Sie schickten die Notiz, die unverfänglich schien, an die „Koblenzer Volkszeitung", nachdem man sie mit dem Namen des Agenten des Blattes unterzeichnet hatte. Als die Mystifikation kund wurde, gab das Blatt, das schon öfter durch derartige Fälschungen gerade von dem betreffenden Platz in Ungelegenheiten gekommen war, das Manuskript an den Beleidigten. Der Schuldige wurde ermittelt. Die Beleidigung wurde nach reuevoller Abbitte disziplinarisch durch Strafversetzung gesühnt. Wegen der Urkundenfälschung bezw. wissentlicher Benutzung einer gefälschten Urkunde erhielt der kaum 18jährige junge Mann, trotz bester Zeugnisse seiner Lehrer, drei Tage Gefängnis.

(Die reifen Distelköpfe) sind eine Winterdelikatesse für den bunten Stieglitz. Man sammle sie jetzt, trockne sie und binde sie im Winter an Sträucher und Bäume. Ebenso sind Zweige von Erlen und Birken mit frischen Herbstknospen und Samen den Zeisigen, ganze Sonnenblumenköpfe den Meisen zum Entkernen für den Winter willkommen. Auch Wegerichrispen können jetzt gesammelt werden — sie alle finden im Winter dankbare Abnehmer.

Gerichtliches.

§§ **Mannheim**, 18./22. Okt. (Schwurgericht.) In den bis jetzt zur Verhandlung gekommenen Fällen ergingen folgende Urteile:

1. Die Anklagesache gegen den 31 Jahre alten Taglöhner Adam Erhard von Käfertal wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode endete mit Freisprechung des Angeklagten.

2. Zu der gleichen Entscheidung führte die Anklagesache gegen den 19 Jahre alten Cigarrenmacher Jos. Bender von Rettigheim, welcher sich wegen Notzuchtversuchs zu verantworten hatte.

3. Wegen Körperverletzung, verübt an ihrem Manne, wurde die 28 Jahre alte Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Lehnert aus Erbach zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

4. Der 31 Jahre alte Dienstknecht Joh. Englert aus Büttelbronn muß ein schweres Sittlichkeitsverbrechen mit 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus büßen.

5. Durch Messerstiche in Brust und Oberschenkel des Koches Alfons Kögel hatte sich der 22 Jahre alte Taglöhner Wilhelm Ludwig aus Neckarau der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode schuldig gemacht. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis.

6. Die 32 Jahre alte Hebamme Pauline Weber aus Mannheim, die zwei Mädchen im Sinne des § 218 St.G.B. beistand, wird mit Einschluß eines auf 3 Monate Gefängnis lautenden Strafkammerurteils zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus verurteilt.

7. Vor dem Schwurgericht hatte sich am Freitag der Lehramtspraktikant Leonhard Kieser aus Buchen wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Kieser hat als Vorstand der Realschule in Tauberbischofsheim sich an einer Reihe von Schülerinnen in schwerer Weise vergangen. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit war mit größter Strenge durchgeführt. Das Urteil lautete nach sechsstündiger Verhandlung auf 10 Jahre Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf sechs Jahre. Die Geschworenen hatten sämtliche Schuldfragen bejaht und die Frage nach mildernden Umständen verneint. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Neumann geführt.

Wetterbericht.

Im Westen zieht zwar ein kräftiger Luftwirbel mit einem stark eingesenkten Tief auf. Doch wird, nach dem Verhalten des Barometers zu schließen, der Hochdruck, der im Süden und Südosten von Europa sich gesammelt hat, Widerstand leisten und und Fortsetzung des heiteren, trockenen, nachmittags milden Wetters veranlassen.

Marktberichte.

Bretten, 23. Oktober. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 42 Milchschweine und 10 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 20—36 Mk., für Läufer 60—100 Mk.

Sportsnachrichten.

Hinter Motorführung gewann A. C. Spain ein 60 Kilometer-Rennen, welches am Sonntag in Brüssel abgehalten wurde. Der Neger fährt bekanntlich Brennabor.

Die goldene Armbinde, die am 17. d. Mts. in Dorfmark in Hannover ausgefahren wurde, eroberte P. Echtenhoff auf seinem leichtlaufenden Brennaborrade. In Essen fiel am gleichen Tage im „Amerikanischen Stundenrennen" der dritte Preis an Brennabor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Die Betreibung der Gemeindeausstände betr.

Den Schuldnern der Gemeinde bringen wir die Bezahlung der verfallenen Ausstände als Umlagen, Obst-, Holz- und Schulgelder, Sporteln, Strafen 2c. mit Frist von 14 Tagen in Erinnerung.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß der Rechner angewiesen ist, nach Umlauf dieser Frist, klagend gegen die säumigen Schuldner vorzugehen.

Sinsheim, den 25. Oktober 1909.

Der Gemeinderat.

Gartenbau-Verein Sinsheim.

Am kommenden **Mittwoch, den 27. Oktober l. Js., abends 8½ Uhr**, findet im Vereinslokal „zum Löwen" eine **Vereinsversammlung** verbunden mit Vortrag des Herrn Hofgarten-Direktors Gräbener von Karlsruhe über **„Winterarbeiten und Kultur der Blumenzwiebeln"** statt, wozu die tit. Vereinsmitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit freundlichst eingeladen werden.

„Verteilung von Blumenzwiebeln."

Sinsheim, den 23. Oktober 1909.

Der Vorstand.

Stadtwiese. Sinsheim. Stadtwiese.

Schweizer National-Circus.

Wegen Verlängerung seines Aufenthaltes in Stuttgart, Untertürkheim konnte der Circus auf die angemeldete Zeit auf den 5. Oktober nicht eintreffen und trifft nun am **Dienstag, den 26. Oktober** per Extra-Zug hier ein.

Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges.
Gut dressierte Schul- und Reitpferde.

Das Zelt ist vor allem Unwetter geschützt, elegant eingerichtet, gut beleuchtet, **eigenes Circus-Orchester.**

Preise der Plätze: Sperrsitz **1.50** Mk., 1. Platz **1** Mk., 2. Platz **70** Pfg., Galerie **40** Pfg.

Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

Donnerstag, den 28. Oktober, sowie folgende Tage je abends 8 Uhr:

Große Vorstellungen

mit stets neuem Programm.

Sonntag, nachmittags 3½ Uhr:

Vorstellung.

Die Direktion.

Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.

Aktienkapital 180 Mill. Reserven 51½ Mill.

Bankgeschäfte aller Art.

Telephon Nr. 123

Lager in

Grabdenkmäler

beim Bahnhof in Sinsheim.

Sinsheim. Karl Merkle, Bildhauer.

Rheinische Creditbank

Wredeplatz **Heidelberg** Ludwigsplatz

An- und Verkauf
Aufbewahrung und Verwaltung } von Wertpapieren
Vermietung v. Stahlfächern in feuerfesten Gewölben
Eröffnung von Krediten
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder

Annahme von Spareinlagen
unter günstigsten Zinsbedingungen

Schön möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten.

Schwenn, Rechtskonsulent
vis-à-vis Buchhandlg. J. Doll.

Zur

Ausschmückung der Gräber

bringe ich mein großes Lager in

Perl-, Palm-, Laub- und Ruscus-Kränze

in empfehlende Erinnerung.

Hugo Seufert.

Jung. Schmiedgeselle

per sofort gesucht

Hch. Gebhardt,
Schmiedmeister
Eppingen.

Chirurgische Gummiartikel
Verbandstoffe
Bruchbänder jeder Art
Hebammenartikel
Damenbinden.

Adolph Stierle.

Nur 1 Mk. das Los
d. Strassburg. Pferde-Lotterie

40000 M.
Hauptgewinn
10000 M.
weitere Hauptgewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.

Die 31 ersten Gew. sind mit 75% und die 1330 letzten Gewinne mit 90% auszahlb.

Ziehung sicher 13. Nov.

11 L. 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Sinsheim: der Landbote, J. Laubis, J. Rohleder

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen
von Bremen n. allen Weltteilen

Nord- und Süd-Amerika
New York zweimal wöchentlich direkt oder über Southampton-Cherbourg
Baltimore-Galveston
Brasilien und **La Plata**

Ost-Asien und Australien
Reichspostdampfer-Linien

Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd in Bremen

sowie dessen Agenturen:
in Sinsheim: **Gg Eiermann,**
in Steinsfurt: **J. Oster.**

Patentbüro

A.-G. „Invention" Karlsruhe, Kriegsstr. 165. Stets Anfr. f. g. Erfind.

Oberländer Weinstube

Hauptstr. 171 Heidelberg Hauptstr. 171
neben Dreikönigstraße.

Empfehle meine **Markgräfler** und **Oberbadischen Weine** von hervorragender Güte und Reinheit. Desgleichen mache auf vorzügliche **Frühstücke, Mittagstisch**, sowie **Abendspeisen** aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Josef Haberkern.

Kauft Gummischuhe!

Schuhwarenhaus

Otto Beck, Sinsheim

beim Rathaus.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle

Orangestern, Blaustern, Rotstern, Violetstern, Grünstern, Braunstern } feinste, hochfeine, beste Consum- } **Sternwollen!**

nur echt mit obigem Sternfabrikzeichen der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.

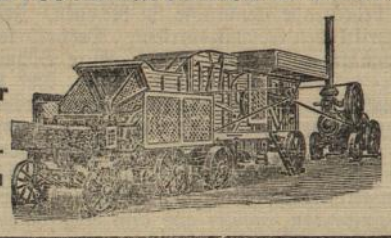
Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Grossisten u. Handlungen nach.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger und Patent-Selbstbinder-Strohpressen



Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser

Die Leute schwören

auf unsere Firma, sagen die Inhaber manches altangesehenen Geschäfts mit Stolz, wir haben es nicht nötig, das Publikum an uns zu ziehen, es kommt von selber. In diesem übertriebenen Selbstbewußtsein liegt die Ursache für den Niedergang grosser, früher blühender Geschäfte, denn es ist klar, daß eine neue Firma, die eine zielbewusste Inseratureklame und andere Propagandamittel anwendet, um die Kundschaft an sich zu ziehen, ihr Ziel desto leichter erreichen wird, je weniger von anderer Seite in dieser Richtung getheilt wird.

Redaktion: H. Becker; Druck und Verlag: Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.